Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

er lieb hab sein freunt dz müget
r da pey merken wann das
ein mensch sein veint lieb hat
durch gotes willen do zeucht
im nicht zu denn die lieb die
er zu got hat vnd nicht sein
freyer will vnd sein augne v.
stentichait vnd ist darzu
wider natuerleiche naigung
Wann die natur naigt vns
darzu das wir schullen hazzn
vnser veint Aber das ein
mensch sein freunt durch gots
willen lieb hab vnd die im
guetleich getan habent dar
zu naigt im die lieb die er
zu got hat vnd sein freyer
will vnd sein v̊stentaitch ait vn
die natur vnd die freuntschaft
oder gesellschaft oder die güt
tat die er von im enphangen
hat oder ander samleiche ding
vnd also ist das erst swaer wan
die natur ist da wider vnd
wenig ding ziehent vns dar
zu Aber das ander ist leicht
wann es ist nicht wider die
natur vnd vil ding helffent
vnd naigent vns darzu vnd
ich sprich merkleichen wan
das ding an im selber swaer
ist so ist es auch mer lompär
vnd do ist zu merken das
ein guet werch maig von
zwanlay sach wegen swaer
werden ainem menschen des
ersten darumb wann es ist
im selber swaer als vasten
mit wasser vnd mit prot das
ist an im selber swaer den
vasten mit ander gewond
leicher speis vnd lieb haben
sein veint das ist an im selb
swaer dem lieb haben sein
freunt vnd die pswärung
des werchs die mert den lon
Zu dem andern mal ist dem
menschen ein werch swaer
durch seins augen prechen
willen vnd also vasten ist oft
ainem menschn gar swär der
sich gewent hat vil essens
vnd trinckens vnd gesellschaft
zu aller zeit Aber der sich
wol gewent hat zu dem vasten
dem ist es gar ring auch also
ainem menschn das das dann
volkomen ist an tugenten
dem ist swaer sein veint lieb
zehaben durch gots willen
aber ainem das da volkome
ist an tugenten dem ist gar
ring vnd froleich vnd die
pswärung des werchs die
da kumpt von ains menschn
augen prechen vnd vnuolko
menhait der tugent die mert
den lon nicht sunder sy my
nert im wol wann ainem